

schallt der Kampfesruf der verwärts strömenden, durch nichts mehr gehemmten Kollegenschaft. Aber auf den Trümmern zerstörter Hoffnung blüht die Schalmel, Ernst der Einsame. Brutus.

Brief aus Lahr!

Folgende Zeilen mögen zur vorläufigen Charakterisierung der Lahrer Verhältnisse beitragen und der Stimmung, wie Sie unter einem guten Teil Lahrer Kollegen zu Tage tritt, gerecht werden. Mit Spannung werden die Kollegen Deutschlands die Artikel aus Offenburg und Freiburg-Waldkirch gelesen haben, dass hiermit das Material über badische Firmen noch lange nicht erschöpft ist, sieht man hieraus und ist auch dies noch nicht alles, weiteres folgt noch. Als eine der ersten Firmen Lahr's wäre E. Kaufmann zu nennen. Bekannt ist dieselbe wohl manchem Kollegen persönlich, allen Kollegen durch die letzten Bemerkungen unter gewissen Rubriken der 'Graph. Presse'. Die Erzeugung religiöser Spezialitäten stellt die betr. Firma auf ein Niveau, um von derselben erwarten zu können, dass wenigstens das (Christlich) menschlich notwendigste gemacht würde. Die früher leidlich humanen Verhältnisse, welche eben auf die lange Arbeitszeit (9 1/2 Stunden) fussten, verschwinden gänzlich. Die Arbeitszeit selbst wird zu der in einem Gefängnis gleichmacht, indem auf den Lithographen der Firma die Aufsicht mit doppelter Schwere lastet. Der frisch aufgebürdete 'Ober' nun, versieht seinen Posten mit einer ziemlich brutalen Schärfe, welches allgemeine Entrüstung unter den davon betroffenen Kollegen hervorrief und eine wohlthuende Einigung unter denselben zustande brachte, besser als manch' andere Agitation.

Leider wird von H. J. Kaufmann unsern Forderungen, eine Verkürzung der Arbeitszeit, als Abschwächung dieser Massregel, vorzunehmen, wenig Entgegenkommen bewiesen. Die Begründung, die Verhältnisse in Lahr liessen eine Arbeitszeit-Verkürzung nicht zu; (soll heissen, die Leute wollen es ja nicht anders) müssen wir zurückweisen. Einführungen, die der Humanität sozusagen ins Gesicht schlagen, sind für die Lahrer Verhältnisse angebracht; auch in hygienischer Beziehung, von denen kein Fabrikinspektor etwas zu sehen bekommt oder nichts sehen will. Ein kleines Bild von Hygiene in der Lithographie betr. Firma. In der Druckerlei muss es das gerade Gegenteil sein; denn die Leute haben, wie es scheint, keine Veranlassung, sich zu organisieren. Die Lithographie macht auf den Eintretenden einen atterwürdigen Eindruck, von Restaurierung keine Spur. Die Wände ehemals weiss, sind heute — ohne zu schwarz zu malen — doch schwarz. An den Fenstern eine Spinne an der andern nebst den dazu gehörigen Spinnweben und Nestern, an welchen sich das Jahr über der Staub und Dreck festhängt. Ausserdem sorgen auch noch 3 Kötter, welche dem Herrn auf seinen täglichen Kontrollgängen begleiten, für nötige Feuchtigkeit und Duft, welcher wohl nicht geeignet ist, den Aufenthalt angenehmer zu machen. Täglich zu Mittag bemüht sich ein dazu auserkorener Arbeitsbursche, den Staub, der sich das Jahr über anhäuft, aufzuwirbeln, damit es so wenig wie möglich hinauszuschaffen gibt.

Der Ort, den man nicht nennen sollte, liegt so ziemlich im Keller. Die wenig anmutende Lage und Reinlichkeit desselben schreckt gar manchen von der Benutzung ab. Ueberschwemmung und Verstopfung sind nichts seltenes. Ein Trittbrett soll über die Kalamität des Ertrinkens hinweghelfen. Eine gewisse Sorte Bienen, Würmer mit langen Schwänzen, zeigen eine bestimmte Jahreszeit an und tragen zum Ekel bei. Dies alles trägt zur grössten Unzufriedenheit bei und wird der über dem Eingang befindliche Spruch: 'Bei' und Arbeit, Gott hilft allemal!' nicht mit Unrecht falsch verstanden. Dies vorläufig als Einleitung, weitere Briefe werden folgen. Die Verschmelzung der beiden Vereine, welche kommen muss im Interesse der Gesamtkollegenschaft, wird endlich mal hier Wandlung schaffen.

Korrespondenzen.

Korrespondenzen ohne Beibehaltung des Stempels der Zahlstelle oder Filiale finden keine Aufnahme.)

Berlin III, Lithographen. Mitgliederversammlung am 15. Februar im 'Dresdener Garten'. Tagesordnung: 1. Geschäftliches, 2. Kassenbericht vom IV. Quartal 1904, 3. Vortrag über das Wesen der Arbeitsvermittlung, 4. Verschiedenes. Der Vorsitzende Barthel gibt die Aufnahme von 5 neuen Mitgliedern bekannt. Durch unseren Arbeitsnachweis konnten im verflissenen Monat nur 7 Stellen vergeben werden und ergibt sich eine Reorganisation als dringende Notwendigkeit. Zu dem am 11. März stattfindenden Frühlingssfest sind die Eintrittskarten nunmehr fertiggestellt und gelangen zur Ausgabe. Der Entwurf zu der Eintrittskarte wurde durch ein Preisausschreiben unter den deutschen Kollegen erlangt. Als erster Preisträger ging Kollege K. Ziegler aus Frankfurt a. M. hervor und gelangte dessen Entwurf auch zur Ausführung. Den zweiten Preis erhielt Kollege E. Berger aus Friedenau, je dritte Preise erhielten die Kollegen O. Rupp aus Berlin und O. Schumann aus Leipzig. Im ganzen gingen 20 Entwürfe ein, so dass wir mit diesem Resultate wohl zufrieden sein können. Der Vorsitzende be-

richtet sodann über den Streik bei Liebich & Kuntze in Leipzig. Die Abrechnung für das IV. Quartal 1904 ergibt folgendes: Hauptkasse. Einnahme 3961,50 Mk., Ausgabe für Arbeitslosen-Unterstützung 3036,20 Mk., Reiseunterstützung 232,70 Mk., Umzugserschädigung 36,— Mk., Hauptkasse 182,24 Mk., 12% für örtliche Ausgaben 474,36 Mk. Lokale Zuschusskasse. Einnahme 4332,61 Mk., Ausgabe 1399,75 Mk., Bestand 2932,86 Mk. Mitgliederbestand 761. Kollege Mittstruck bestätigt als Revisor, dass Kasse und Bücher in bester Ordnung befunden wurden und beantragte Decharge für den Kassierer. Die Versammlung beschliesst dieses. In Anbetracht des schwachen Besuches wurde der 3. Punkt für eine spätere Versammlung zurückgestellt und die Versammlung geschlossen.

Berlin IV. Monatsversammlung vom 12. Februar 1905. Um 9 Uhr eröffnete der Vorsitzende die Versammlung. Nach Verlesen des Protokolls, welches für richtig befunden wurde, teilte der Vorsitzende mit, dass die verschiedenen Aemter in folgender Weise unter die Verwaltungsmittglieder verteilt wurden. Kuntke, 1. Vorsitzender; Roder, Kassierer, zugleich stellvertretender Vorsitzender; Metzner, 1. Berg, 2. Schriftführer; Köppen und Kastner, Beisitzer. Dann gab Kollege Roder den Kassenbericht vom IV. Quartal. Die Bilanz basierte auf 858 Mk. Der Mitgliederbestand ist 120, wovon 9 arbeitslos sind. Auf Antrag des Kollegen Klauer wurde dem Kassierer einstimmig Decharge erteilt. Nach Aufnahme eines neuen Mitgliedes, erteilte der Vorsitzende dem Kollegen Barthel zu seinem Referat das Wort. Derselbe sprach zunächst über die verschiedenen Krankenkassen, welche sich in Gemeinde-, Fabriks-, Betriebs-, Freie Hilfs- und Ortskrankenkassen zergliedern. Referent, welcher als Krankenkassenbeamter längere Zeit tätig war, führte verschiedene Mängel an, welche in den drei erstgenannten Kassen vorkämen, dass dies jedoch in der Ortskrankenkasse, wo die Arbeiter ihre Vertreter in die Verwaltung wählen, nicht so häufig der Fall wäre. Doch müssten die Ortskrankenkassen, welche sich in den Grossstädten in verschiedene Berufskassen zersplittern, immer mehr zu Zentralkrankenkassen, wie sie in Leipzig, Dresden etc. bestehen, vereinigen, damit sie in ihren Unterstützungen leistungsfähiger würden. Auch müsste darauf geachtet werden, dass bei den Wahlen in den Vorstand nur geeignete Vertreter zu wählen sind, damit die Interessen der Arbeiter in genügender Weise gewahrt werden. Dann kam Referent noch über die Landesversicherungs-Anstalt sowie Schiedsgericht, Unfall-Berufsgenossenschaft, Reichsversicherungsamt zu sprechen. Auch hier wies er darauf hin, dass die Arbeiter da, wo sie berechtigt sind, ihre Vertreter zu wählen, nur solche wählen müssen, welche die Versicherten zu ihrem Recht verhelfen. Reicher Beifall lohnte den Redner für seinen interessanten Vortrag. Hieran schloss sich eine längere Diskussion. Zu Punkt 5 kam unter andern zur Sprache, dass der Vertrauensmann der Firma Stern & Schiele, P. Johansen, unter Mitnahme der Mitgliedsbücher und Beiträge verschwunden ist. Da die meisten Kollegen während dieser Debatte die Versammlung verliessen, gab der Vorsitzende bekannt, dass über diesen Fall in der nächsten Versammlung Bericht erstattet wird. Schluss der schwachbesuchten Versammlung 12 Uhr. P. M.

Markneukirchen. Am Sonntag, den 5. Februar fand in unserer Stadt eine Besprechung der hiesigen Kollegen unter Anwesenheit des Vertreters H. Röhring-Chemnitz bezüglich der Verschmelzung statt. Kollege Röhring gab zunächst eine Zergliederung über die Verhandlungen der Kommission zur Beratung und Aufstellung eines Statut-Entwurfs, ferner über die Bedingungen betr. der Urabstimmung. Die Kollegen erklärten sich sämtlich einverstanden mit der Verschmelzung und wünschten einen günstigen Ausgang der am 23. April stattfindenden Generalversammlung. Es wurde alsdann ein vom Kollegen Röhring in Vorschlag gebrachter Obmann für Markneukirchen gewählt. Am Schlusse gedachte man noch der streikenden Bergleute im Ruhrrevier, wobei die Kollegen zu einer ansehnlichen Unterstützung beitrugen.

Streik bei Liebich & Kuntze.

Soeben fällt uns ein Schreiben in die Hände, aus welchem wir erfahren, wie die Drucker auf Pump verschickt werden:

»Im Besitze Ihres geehrten gestrigen danken wir Ihnen für Ihre Unterstützung und bitten Sie uns noch mitzutheilen, ob Sie den Betreffenden in Ihren Lohnlisten weiterführen wollen oder ob er vollständig zu uns übertritten soll. Lieb wäre es uns auch, wenn Sie uns den Drucker recht bald ablassen wollten, weil wir gern schnell weitere Maschinen in Gang setzen möchten.«

Kommentar überflüssig. Das »Packet« ist allerdings unterwegs verloren gegangen. Wie ein Pfund Seife lassen sich eben die Stein-drucker nicht austauschen.

Aus einem weiteren Briefe teilen wir mit:

»Wir empfehlen Ihnen daher, sich die Sache nochmals zu überlegen, und wenn Sie zu einem vernünftigeren Entschluss kommen sollten, so brauchen Sie sich ja einfach nur am Bahnhof in eine Droschke zu setzen, bei uns, Grenzstr. 23, mit Ihren Sachen

vorzufahren und einfach ohne sich von irgend jemand anreden zu lassen, bei uns ins Haus gehen. Sie können dann, solange sich die Nichtstauer vor unserm Hause aufhalten, bei uns wohnen, essen und schlafen und werden, wenn diese Zeit von uns überwunden ist, bei uns eine angenehme und sichere Stellung haben.«

Aus diesem Bericht ersehen wir, wie Arbeiter tituliert werden, welche 20 und mehr Jahre der Firma Liebich & Kuntze Reichtum erzeugten.

Anzeigen.

Zahlstellen Hannover.

Sonabend, den 11. März d. J. findet in den Sälen des Arbeitervereins unser

••••• Kappenfest •••••

statt, verbunden mit äusserst komischen Ausführungen. Die Mitglieder der nahe gelegenen Zahlstellen seien hiermit ganz besonders eingeladen. Das Festkomitee.

Wir suchen sofort tüchtige

Positiv-Retuscheure für Maschinen u. technische Arbeiten.

Offerten mit Mustern, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen an **Brend'amour, Simhart & Co.,** Düsseldorf-Oberkassel.

Soeben erschienen:

Der praktische Umdrucker.

Handbuch f. Lithogr., Steindr., Maschinenmstr. etc.

mit Abbildungen, von Bernhard Enders. Verlag von Conrad Müller, Schkeuditz. 96 Seiten. Preis 75 Pf. Broschürt. Porto 5 Pf. Bei Sendungen von 10 Stück ab franko.

Der Verfasser behandelt in diesem Buche das Gesamtgebiet des Umdruckes, in einer, jedem Laien leicht verständlichen Weise. Bei der heutigen, einseitigen Ausbildung der meisten jungen Leute in unserem Berufe ist »Der praktische Umdrucker« im höchsten Masse geeignet einem wirklichen Bedürfnis abzuhelfen.

Zu Bemusterungen für Besteller Zur Vorlage für eilige Arbeiten Zur Anschauung und Anregung

empfehlen wir den Herren Lithographen, Steindruckern, Chemigraphen usw.

Graphische Musterblätter.

Heft A bis C je 50 Blatt. 1 Exemplar Mk. 2,80, zusammen Mk. 7,50.

Portofrei gegen Einsendung des Betrages. Billigste u. beste Drucksachensammlung!

Berlin W 57, Dennewitzstr. 19.

Geschäftsstelle des

»Deutschen Buch- und Steindruckers.«

NB. Ein Abonnement auf den »Deutschen Buch- und Steindruckers«, das reichst ausgestattete und vielseitigste Fachblatt der graphischen Berufe, kostet vierteljährlich durch die Post oder jede Buchhandlung nur zwei Mark. Unentbehrlich für jeden, der sich über die Vorgänge in der Graphik unterrichten und fortbilden will!

Unserem Vertrauensmann, Kollegen

Otto Fritsche

bei seiner Abreise nach Halle ein herzlich Lebwohl. Einzelmitglieder d. V. d. L. u. Str. Meissen a. Elbe.

Nachruf! [1,95]

Am Dienstag, den 21. Februar verschied plötzlich und unerwartet unser Kollege, der Obermaschinenmeister

Herr Friedrich Gutsche aus Berlin.

Wir werden sein Andenken stets in Ehren halten.

Die Kollegen der Firma Moritz Prescher Nachfl., A.-G., Leutzsch-Leipzig.

Alle Beschwerden über die Redaktion, Inhalt des Blattes oder irgend welche im unmittelbaren Zusammenhang mit der »Gr. Pr.« stehenden Angelegenheiten sind stets unter näherer Begründung an die Press-Kommission: Paul Leinen, Dresden-Neustadt Halleschestr. 13, part., zu richten.

